Konzert und Oper

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wünſche der Muſikdirektoren

An ſeiner diesjährigen Generalverſammlung beſchloß der Oſtſchweiz. Berufsdirigenten-Verband, es ſei bei Orcheſter-, Muſik- und Geſangvereinen dahin zu wirken, daß Probedirektionen entſprechend einer normalen Probe honoriert würden, was nicht alle Vereine tun, obſchon eine Probedirektion eine beträchtliche, ja ſogar außerordentliche Arbeitsleiſtung darſtellt. Ferner wurde beanſtandet, daß manche Vereine ihre Stellenausſchreibungen und deren Erledigung anonym behandeln. Es wird als bemühend empfunden, wenn ausführliche, namentlich unterzeichnete Bewerbungſchreiben mit einem anonymen Zettel retourniert werden. Es würde von den Dirigenten ſehr begrüßt, wenn Stellenausſchreibungen mit voller Namensnennung und unter Angabe der Salärverhältniſſe erfolgen könnten, um die delikate Frage der Salärforderung zu eliminieren und Unterbietungen zu vermeiden. Gerade und offene Verhältniſſe auch in den geſchäftlichen Fragen erſcheinen als wichtige Vorausſetzungen für erſprießliche muſikaliſche Zuſammenarbeit.

Die Verſammlung befaßte ſich auch eingehend mit der allgemeinen Notlage der Berufsmuſiker, die in manchen Fällen troſtlos iſt. Es wird feſtgeſtellt, daß die Verantwortung für eine Verbeſſerung der Lage ganz weſentlich auf Seiten der Vereine liegt. Dieſe ſollten nicht Laien-Muſiker, alſo Doppelverdiener und Ausländer (in den Grenzgebieten) den notleidenden Schweier Berufsmuſikern vorziehen. Es wird auch in dieſer Hinſicht nachdrücklich an die ſoziale Einſicht der Vereine und der öffentlichen Meinung appelliert.

KONZERT UND OPER

Zürich. Tonhalle. Im 10. Abonnementskonzert hatte die Wiener Geigerin Erich Morini mit dem meisterhaft gespielten Konzert von Tschaikowski großen Erfolg; wir hoffen, die sehr talentierte Virtuosin bald wieder in Zürich zu hören. Das Konzert wurde mit der Zweiten Sinfonie (D-Dur) des finnischen Komponisten Sibelius eingeleitet, einer nordischen Ballade von großer Ausdruckskraft. Das unter Leitung von Dr. V. Andreae stehende Konzert fand mit der Oberon-Ouverture von Weber einen glänzenden Abschluß. Für das Pensionskassenkonzert des Tonhalle-Orchesters hatte man als Solist den bekannten russischen Pianisten Rachmaninoff verpflichtet, der sein bekanntes C-Moll-Konzert in ausgezeichneter Weise interpretierte. Als Hauptwerk des Abends kam nach langer Pause R. Strauß' Sinfonia domestica unter Dr. Andreae's Leitung zur erfolgreichen Aufführung. Das Programm des ersten Konzertes des Frühlingszyklus enthielt nur ein einziges Werk: Die Kunst der Fuge, von J. S. Bach. Dieses großartige Werk wurde vor einigen Jahren von dem leider früh verstorbenen Schweizer W. Graeser bearbeitet und ist seither wiederholt aufgeführt worden. H. Scherchen, als Gastdirigent, war für eine großzügige Interpretation des schwierigen Werkes besorgt. In der neunten Kammermusikaufführung hatten moderne Franzosen — Caplet de Falla, Milhaud, Ravel, Roussel und der junge Schweizer Komponist B. Schüle das Wort. Ein buntes Programm, aber ohne großen inneren Wert. Die zehnte Aufführung hingegen war den bewährten Meistern Bach: 5. Suite für Cello Solo, Beethoven: Streichtrio, op. 9, No 1 und Mozart: Klarinetten-Quintett in A-Dur gewidmet.

Stadttheater. „Der junge Herr René", eine neue Bearbeitung von L. Fall's letzter Operette: „Der süße Kavalier" hatte einen schönen Erfolg zu verzeichnen. In der Hauptrolle fand Martha Rohs eine sehr dankbare Aufgabe, welcher sie in jeder Weise gerecht wurde. Ihr Partner Alfred Rauch machte sich ebenfalls um das Gelingen der Aufführung sehr verdient, wie auch die in kleineren Rollen beschäftigten Damen Brosig und König. Verdi's beliebte Oper „La Traviata" feierte mit Margherita Perras und dem Schweizer Tenor Willy Frey (Hamburg) als Gäste neue Triumphe.

Das unter Leitung von Ernst Heß stehende Kirchgemeinde-Orchester Wiedikon veranstaltete eine musikalische Abendfeier mit Werken von Bach und Händel. Zur Nachahmung empfohlen.

Basel. Unter Leitung von Felix Weingartner wurde eine neuentdeckte Sinfonie in C-Dur von G. Bizet uraufgeführt.

Frauenfeld. Honegger's „König David" ist nun auch vom Oratoriengesangverein unter Leitung von Max Sturzenegger aufgeführt worden. A. P.

NACHRICHTEN U. NOTIZEN - ECHOS ET NOUVELLES

Luzern. Die Allgemeine Musikgesellschaft Luzern veranstaltete am 28. März als glänzenden Abschluß der diesjährigen Konzertsaison ein großes Galakonzert, welches den in Zürich wirkenden Dirigenten Robert F. Denzler an der Spitze des durch Musiker vom Zürcher Tonhalleorchesters auf 75 Mann verstärkten Winterthurer Stadtorchesters sah. Das Programm umfaßte die zweite Symphonie von Brahms, die Freischützouverture von Weber, das „Prélude à l'après-midi d'un faune" von Debussy und die dritte Leonorenouverture von Beethoven. Der Erfolg war durchschlagend, sowohl was die überragende Dirigentenleistung Denzlers als auch die Leistungsfähigkeit des großen Orchesterkörpers betrifft. Denzler ist eine der ersten Dirigenten-Persönlichkeiten der Schweiz. Diesem großen Konzert vorangegangen war am 14. März ein R. Wagner-Konzert unter der impulsiven Leitung von R. Schulze-Reudnitz, das in farbiger Wiedergabe eine instrumentale Auswahl aus Wagners Opern brachte, deren Klangbild der Bariton des Luzerner Stadttheaters, Max Gloor, mit Gesangspartien aus verschiedenen Wagneropern glücklich durchbrach.

Der 1932 von Robert Müller gegründete „Kammerchor Luzern" gab am 17. März in der protestantischen Kirche ein Bachkonzert, das drei geistliche Kantaten zu Gehör brachte. Als Instrumentalsolisten wirkten mit: Karl Zimmerli, Konzertmeister-Zürich, (Violine), Al. Gold-Basel, (Oboe), Ch. Mußler-Basel, (Flöte), Berthe Stocker-Luzern (Cembalo). Das im allgemeinen und für Luzern noch besonders verdienstvolle Unternehmen bereitete einer zahlreichen Hörgemeinde eine wertvolle, im Bachjahr besonders aktuelle Weihestunde, wobei auch der mitwirkenden Vokalsolisten, in erster Linie Karl Theo Wagner, der die wundervolle „Kreuzstabkantate" beseelt vortrug, sowie des Tenoristen Otto Schuster vom Stadttheater Luzern und des Zürcher Organisten H. Winkler, rühmend gedacht sei.

Winterthur. Schweiz. Tonkünstlerfest 1935. Programm: Das Fest wurde nicht wie vorausgesehen am Freitag, 5. April mit einer Opern-Aufführung im Zürcher Stadttheater eingeleitet. Am 6. fand in Winterthur ein Morgenkonzert statt mit Werken von Jacques-Dalcroze, Lauber und G. Haeser. Am Nachmittag wurden in der Stadtkirche folgende Werke aufgeführt: P. Müller: Te Deum für Frauenstimmen und Orchester; F. Brun: Chaconne aus der 5. Sinfonie; L. Balmer: Sonetto CXIII für gemischten Chor und Orchester und O. Schoeck: Lebendig begraben für eine Baßstimme mit Orchester. Am 7. Morgenkonzert: Kammermusik; Gagnebin: Streichquartett in Fis-Moll;